



## Monatsbericht Juli 2020

Werbemitteilung

### Hoffnung + Geld = Magie?

Der Monat Juli war von drei wichtigen Entwicklungen geprägt, die auch für die kommenden Wochen bestimmend sein dürften. Zum einen ein erneuter Anstieg von Corona-Infektionen in den USA und Europa, die die befürchtete zweite Welle wahrscheinlicher machen. Zum anderen die ungebrochene Hoffnung auf einen schnell verfügbaren Impfstoff bei gleichzeitiger Bereitstellung grenzenloser finanzieller Hilfspakete durch Regierungen und Notenbanken. Dazwischen die reale Wirtschaft, von der man im Rahmen der laufenden Berichtssaison harte Fakten zu Umsatz- und Gewinneinbrüchen befürchtet, sich aber gleichzeitig einen optimistischen Ausblick erhofft. Bei indessen komplexer geopolitischer Lage aus anstehender Wahl des US-Präsidenten, den sich wieder ausweitenden Konflikten zwischen China und immer mehr Staaten sowie einem vielleicht doch harten Brexit sind aktuell zu beobachtende Wertschwankungen als Ausdruck von Unsicherheit nachvollziehbar. So prägten ständige Favoritenwechsel bei Aktien, sinkende Zinsen aber auch steigende Goldpreise bei einem sich abschwächenden US-Dollar das Bild in einem heißen Börsenmonat.

#### EU

Richtungsweisend für einen gegenüber den meisten Währungen steigenden Euro war neben dem vermeintlich besten Corona-Krisenmanagement wohl der Gipfel der EU-Staats- und Regierungschefs in Brüssel unter deutscher Ratspräsidentschaft. Das Ergebnis ist historisch zu bewerten, wurde doch der einstimmige Grundstein zu einer gemeinsamen Schuldenaufnahme – also der Schuldenunion – gelegt. Nach geltendem EU-Recht bedeutet dies einen Rechtsbruch und das zustimmungspflichtige EU-Parlament hat auch schon aus anderen Gründen Widerstand gegen das Gesamtpaket angekündigt, der sich aber nach der Sommerpause vermutlich in Luft auflösen wird.

Denn, und da bedienen wir uns sprachlich unserer Kanzlerin, der eingeschlagene Weg gemeinsamer Schuldenaufnahme ist angesichts der großen Herausforderungen durch Pandemie wie Geopolitik „alternativlos“ und ökonomisch zu begrüßen. Aber der Weg dahin macht uns stutzig, auch wenn der Ratspräsident Michel von „Magie“ angesichts des Gipfelergebnisses spricht.

Nach vier Tagen und Nächten wurde geliefert, was schon vorher als Gesamtsumme des Paketes klar war – 750 Mrd. Euro Coronahilfen. Irritierenderweise wurde auch nicht um die Zahl als solches gerungen, sondern wie viel davon als Kredite und wie viel davon als Geschenke (politisch korrekt: Zuschüsse) verteilt werden. Letztere sind ökonomisch bedenklich, da diese ohne Auflagen, ohne Kontrollen vergeben werden. Nur die Staaten Dänemark, Finnland, Niederlande, Österreich und Schweden scheinen aktuell in der Lage, sich von ökonomischer Vernunft leiten zu lassen. Eigentlich hätte man sich auch Deutschland im Camp dieser Strategen gewünscht, stattdessen hätte unser Land lieber mehr Geld auflagenfrei verschenkt und beteiligte sich auch medial kräftig an der Schelte gegenüber den tapferen fünf Nationen – diese reichte von „unsolidarisch“, „Geiz-ist-geil-Strategen“ bis zu „rechtspopulistisch“. Wer wissen will, was mit auflagenfreien Geldgeschenken passiert, muss nur die jüngere Finanzgeschichte der Eurozone betrachten. Allen Versprechungen der Begünstigten zum Trotz landete das Geld meist nicht in zwingend erforderlichen Reformprogrammen, sondern der Reformdruck wurde genommen und zunächst Löcher woanders gestopft. Jetzt richten sich alle Augen auf den italienischen Ministerpräsidenten Comte, der mehrfach angekündigt hat, das Geld sinnvoll zur nachhaltigen Steigerung italienischer Wettbewerbsfähigkeit zu verwenden. Das ist lobenswert und der einzig richtige Weg, über die Durchsetzbarkeit in Italien ist jedoch Zweifel berechtigt.

Auch wenn die geplante erstmalige Schuldenaufnahme durch die EU als sehr sinnvoll bewertet werden muss, hätten wir uns bei aller dadurch entstehenden Euphorie mehr Kontrollen und mehr greifbare Konzepte gewünscht. Daher bleibt vorerst nur das Prinzip Hoffnung.

Dabei wächst aktuell das politische Selbstbewusstsein zu einer Bedrohung heran, welches berauscht vom Machtzuwachs in dieser Krisenzeit zu der Überzeugung führt, in jedem kleinen Detail zu wissen, was das Beste für die Wirtschaft sei. Dabei gehen einige jüngste Initiativen aus dem Juli völlig an der Realität vorbei, seien es EU-Entscheidungen zur Datenbehandlung oder das deutsche Lieferkettengesetz. Derweil steigen die Staatsquoten in Europa auf historische Höhen, in Deutschland wurde bereits im letzten Jahr 54% der Wirtschaftsleistung durch Staatshand umverteilt, dieses und das nächste Jahr dürften es nochmal mehr werden. Diese Tendenz zur Staatswirtschaft offenbar auch als europäische Antwort auf geopolitische Herausforderungen ist kritisch zu hinterfragen.

### **Quartalsberichte der Unternehmen**

Die aktuelle Quartalsberichterstattung der Unternehmen prallt auf die Hoffnungen und im Vorfeld teils kräftig reduzierten Erwartungen der Anleger. Dabei werden schonungslos die wenigen Gewinner und vielen Verlierer der Pandemie offengelegt. Da sind zum einen die großen Technologieunternehmen aber auch kleinere Dienstleistungsanbieter, die von der Verlagerung von mehr Lebens- und Arbeitszeit nach Hause profitieren – gleichzeitig treiben auch viele Unternehmen ihre Anstrengungen zur Digitalisierung zügig voran. Auf der anderen Seite die zahllosen Verlierer von Einzelhandel bis Tourismus, aber auch Energie- und Rohstoffwerte.

Aber es sind nicht allein die gelieferten Zahlen der Unternehmen und deren Abweichung zur vorherrschenden Markterwartung, die über die aktuellen Wertschwankungen bei Einzelwerten und Branchen bestimmen. Vielmehr scheint die offenkundige Bereitschaft der Unternehmenslenker entscheidend für die Marktreaktion zu sein, im Rahmen der sich anschließenden Analystengespräche Zuversicht für den Rest des Jahres zu verbreiten. So wurden sehr gute, die Erwartungen übererfüllende Unternehmen oft abgestraft, nur weil sie im Hinblick auf den weiteren Jahresverlauf auf eine unsichere Situation verwiesen haben. Andere hingegen, die selbst niedrige Erwartungen enttäuschten, wurden dafür honoriert, in den Erläuterungen zum Ergebnis an alten hoffnungsvollen Jahresendprognosen festzuhalten. Offenbar scheinen einige Marktteilnehmer Visionen aktuell mehr wertzuschätzen als ernsthafte belastbare Prognosen.

Auch für die kommenden Wochen erwarten wir dieses tägliche von realen Hoffnungen und magischen Visionen geprägte Spannungsfeld, das für teils heftige Bewegungen in Einzeltiteln aber auch ganzen Branchen und Anlageklassen sorgt.

## Märkte

Der Weltaktienmarkt entwickelte sich nach der Erholungsphase der letzten Monate im Zusammenhang mit den Lockerungen der Corona-Virus Pandemie im siebten Monat des Jahres leicht negativ: Der Weltaktienmarkt MSCI World NR in EUR verlor -0,48% auf -6,27% seit Jahresbeginn. Der US-amerikanische Aktienmarkt leistete aufgrund seiner Größe im Monatsverlauf einen signifikanten Beitrag zur Entwicklung des Weltaktienmarktes: Der S&P 500 NR in EUR gewann +0,30% auf -3,14% seit Jahresbeginn.

Der breite europäische Aktienmarkt, gemessen am MSCI Europe NR in EUR, entwickelte sich schwächer und gab -1,37% auf -14,03% seit Jahresbeginn nach. Der deutsche Aktienindex DAX lief im Monatsverlauf seitwärts und legte +0,02% auf -7,06% seit Beginn des Jahres zu. Der schweizer Aktienmarkt, SMI TR in EUR, entwickelte sich im Monatsverlauf schwächer und gab -1,44% auf -1,67% seit Jahresbeginn nach.

Positiv entwickelte sich der globale Schwellenländermarkt, gemessen am MSCI Emerging Markets NR in EUR, mit +3,47% auf -6,71% seit Jahresbeginn. Der chinesische Aktienmarkt leistete aufgrund seiner Größe einen signifikanten Beitrag zur Entwicklung des globalen Schwellenländermarktes: So gewann der MSCI China NR in EUR im Monatsverlauf +3,95% auf +7,54% seit Jahresbeginn. Lateinamerikanische Märkte konnten im Monatsverlauf besonders zulegen: So gewann beispielsweise der brasilianische Aktienmarkt, MSCI Brazil NR in EUR, +8,50% auf -33,70% seit Jahresbeginn. Negativ entwickelten sich hingegen Aktienmärkte aus dem asiatisch-pazifischen Raum: So verlor beispielsweise der MSCI Thailand NR in EUR -7,74% auf -24,48% seit Jahresbeginn.

Die beiden stärksten Sektoren seit Jahresbeginn konnten auch in diesem Monat zulegen: Der MSCI World Consumer Discretionary NR in EUR gewann +1,84% auf +3,17% seit Beginn des Jahres und der MSCI Information Technology NR in EUR legte +0,54% auf +14,44% seit Jahresbeginn zu – und bleibt damit der stärkste Sektor seit Beginn des Jahres. Der schwächste Sektor seit Jahresbeginn bleibt der MSCI World Energy NR in EUR, der im Monatsverlauf weitere -8,63% auf -41,24% seit Beginn des Jahres verlor.

Auf Faktorebene wurde weiterhin die Diskrepanz zwischen den Faktoren Growth und Value fortgeführt: So gehörte der MSCI Growth NR in EUR mit einer Monatsentwicklung von +1,50% auf +7,99% seit Jahresbeginn zu den stärksten Faktoren. Hingegen zeigte der Value-Faktor die schwächste Wertentwicklung: Der MSCI Value NR in EUR verlor im Monatsverlauf -2,60% auf -19,96% seit Jahresbeginn. Seit Beginn des Jahres gehört nach wie vor der Large Growth Faktor, gemessen am MSCI World Large Growth NR in EUR, zu den stärksten Faktoren: im Monatsverlauf +1,55% auf +9,47% seit Jahresbeginn. Dahingegen gehört der Small Value Faktor zum schwächsten Faktor seit Jahresbeginn: Der MSCI World Small Value NR in EUR verlor im Monatsverlauf -3,06% auf -24,76% seit Beginn des Jahres.

Der EUR legte im Monatsverlauf gegen den USD signifikant zu, beendete die Monatsentwicklung bei 1,1778 (+4,85% zum Vormonat bei 1,1233) und liegt damit +5,04% über dem Wert des Vorjahres (Vorjahresultimo: 1,1213).

Gold in Euro bewies abermals seine Funktion als „sicherer Hafen“, entwickelte sich im Monatsverlauf mit +5,77% positiv auf EUR 1.677,84 (Vormonat EUR 1.586,33) und lag damit seit Jahresbeginn bei +23,98% (Vorjahresultimo: EUR 1.353,29).

Die Renditen im Anleihenmarkt lagen weiterhin auf sehr niedrigem Niveau und sanken dabei leicht im Monatsverlauf: Die Renditen für 10-jährige US-Staatsanleihen lagen bei +0,54% (Vormonat: +0,68%), die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen notieren bei -0,52% (Vormonat: -0,46%) und somit nahe dem Tiefstand des vergangenen Jahres (bei -0,71%). Schweizer Staatsanleihen führten den Negativrekord auf der Zinsseite in Europa an mit einer jährlichen Rendite von -0,58% (Vormonat: -0,50%) für 10-jährige Anleihen. Die Verzinsung 10-jähriger japanischer Staatsanleihen notierte bei +0,01% (Vormonat: +0,04%).

## Unsere Fonds

### EuroSwitch Absolute Return

Unser auf den mittelfristigen Vermögenserhalt ausgerichtetes Konzept, EuroSwitch Absolute Return, legte im siebten Monat des Jahres +0,36% auf +0,66% seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +0,43% auf +1,14% seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse) zu.

Die Wertentwicklung seit Jahresbeginn liegt per Monatsultimo nahe dem Anleihenmarkt, gemessen am deutschen Rentenindex „REXP“ (+1,24% seit Jahresbeginn). Die Schwankungsintensität (Volatilität 1 Jahr) des Fonds liegt mit 4,86% unter dem Niveau des deutschen Rentenmarktes (REXP 5,72%).

Im Block der Liquid Alternatives zählte insbesondere unsere Position aus der Kategorie der marktneutralen Engagements zu den besten Performern im Monatsverlauf: So legte der „Blackrock European Absolute Return“ +1,94% im Monatsverlauf zu auf +9,69% seit Jahresbeginn. Einen negativen Wertbeitrag leistete der „Pictet Agora“ mit -0,93% im Monatsverlauf auf +5,10% seit Beginn des Jahres.

Im Block der traditionellen Engagements ist die Wertentwicklung der Gold-Position „xtrackers Physical Gold ETC“ mit +5,14% im Monatsverlauf auf +21,84% seit Beginn des Jahres besonders hervorzuheben.

Vor dem Hintergrund der Erwartung einer weiteren Marktschwäche wurden Absicherungen im Portfolio beibehalten.

## EuroSwitch Balanced Portfolio

Unser zwischen Aktien- und Zinsrisiken ausgewogenes Konzept, EuroSwitch Balanced Portfolio, gewann im Juli +1,18% auf -5,97% seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +1,24% auf -5,43% seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung liegt seit Jahresbeginn per Monatsultimo nahe der Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR ausgewogen Global“ (+1,38% im Monatsverlauf und -4,07% seit Jahresbeginn). Das Konzept liegt nach wie vor unter Performance- / Risikokriterien deutlich besser als ein klassisches 50:50 Aktien-Anleihen-Engagement – die Volatilität (1 Jahr) des Portfolios liegt im Marktvergleich bei niedrigen 9,83%.

Auf der Aktienseite erzielte im Monatsverlauf der „Vontobel mtX Sustainable Emerging Markets Leaders“ mit +3,84% den höchsten Wertzuwachs. Einen negativen Wertbeitrag erzielte der „CQS New City Global Equity“ mit -0,25% im Monatsverlauf auf +0,82% seit Jahresbeginn.

Auf der Anleihenseite leistete das Engagements „Candriam SRI Bond Global“ mit -1,46% im Monatsverlauf auf +1,05 seit Jahresbeginn einen negativen Beitrag.

Im Block der Alternativen Investments ist die Wertentwicklung der Gold-Position „xtrackers Physical Gold ETC“ mit +5,14% im Monatsverlauf auf +21,84% seit Beginn des Jahres besonders hervorzuheben.

Vor dem Hintergrund der Erwartung einer weiteren Marktschwäche wurden Absicherungen im Portfolio beibehalten.

## EuroSwitch Substantial Markets

Unser aktienorientiertes – aber streng risikokontrolliertes – Konzept, EuroSwitch Substantial Markets, gewann im siebten Monat des Jahres +2,33% auf -8,92% seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +2,41% auf -8,32% seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung liegt seit Jahresbeginn per Monatsultimo hinter der Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR aggressiv Global“ (+1,46% im Monatsverlauf und -4,89% seit Jahresbeginn). Bei einer der Aktienmarktentwicklung vergleichbaren Performance bewegt sich das Risiko des Fonds unter der Hälfte des Aktienmarktrisikos – die Volatilität (1 Jahr) des Portfolios liegt bei 14,40%.

Auf der Aktienseite erzielte im Monatsverlauf der „Allianz Thematica“ mit +4,69% auf +11,11% seit Beginn des Jahres den höchsten Wertzuwachs. Einen negativen Wertbeitrag erzielte der „CQS New City Global Equity“ mit -0,25% im Monatsverlauf auf +0,82% seit Jahresbeginn.

Auf der Anleihenseite ist das Engagements auf US-Staatsanleihen „iShares \$ Treasury Bond 20+yr UCITS ETF EUR Hedged“ mit +4,15% im Monatsverlauf auf +25,39% seit Beginn des Jahres besonders hervorzuheben. Einen negativen Wertbeitrag leistete das ETF-Engagement auf chinesische Staatsanleihen „Xtrackers Harvest China Government Bond ETF“ mit -4,24% auf -3,39% seit Jahresbeginn.

Im Block der Alternativen Investments verzeichnete unsere Gold-Position „Xetra Gold“ mit +4,05% im Laufe des Monats auf +22,02% seit Beginn des Jahres einen positiven Wertbeitrag.

Vor dem Hintergrund der Erwartung einer weiteren Marktschwäche wurden Absicherungen im Portfolio beibehalten.

## EuroSwitch World Profile StarLux

Unser globales Aktienkonzept, EuroSwitch World Profile StarLux, gewann im Juli +2,64% auf +2,49% seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +2,73% auf +3,16% seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung liegt damit seit Jahresbeginn per Monatsultimo über der Morningstar-Kategorie „Aktien weltweit Flex-Cap“ (+1,00% im Monatsverlauf und -8,38% seit Jahresbeginn) und der Wertentwicklung des Weltaktienindex MSCI World in Euro mit -0,48% im Monatsverlauf und -6,27% seit Jahresbeginn – bei einer geringeren Volatilität (1 Jahr) des Fonds von 17,57% vs. 28,49% des MSCI World in EUR.

Zu den besten Performern des Monats zählte unser Schwellenländer-Engagement „Morgan Stanley Emerging Leaders“ mit +6,03% auf +12,33% seit Beginn des Jahres. Einen negativen Wertbeitrag erzielte der „Pictet Biotech“ mit -6,20% im Monatsverlauf auf +6,69% seit Jahresbeginn.

*Frankfurt am Main, 3. August 2020, Thomas Böckelmann & Zoltan Schaumburger*

## Rechtliche Hinweise

Dies ist eine Werbemitteilung. Der EuroSwitch-Monatsbericht richtet sich ausschließlich an professionelle Anleger und Berater. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine Garantie für künftige Erträge. Die Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH übernimmt keine Gewähr dafür, dass eventuell im Rahmen des Monatsberichts abgegebene Marktprognosen erzielt werden. Das Urheber- bzw. Leistungsschutzrecht bleibt bei der Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Verwendung oder jede sonstige Art der Verwertung solcher Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte außerhalb der Grenzen des Urheberrechts in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet. Die durch uns erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen und internationalen Urheberrecht. Alle auf den verschiedenen Seiten genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Kennzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Marken- und/oder Kennzeichenrechts sowie den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass die jeweiligen Marken- oder Kennzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind.

Alle hier abrufbaren Inhalte werden Ihnen lediglich als werbliche Information zugänglich gemacht und dürfen weder ganz noch teilweise vervielfältigt, an andere Personen weiterverteilt oder veröffentlicht werden. Hiervon ausgenommen ist die Nutzung zum persönlichen, nicht kommerziellen Gebrauch. Die Artikel dienen ausschließlich der unverbindlichen werblichen Information und stellen weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers, eines Finanzinstruments oder einer Finanzanlage noch eine Bestätigung von Bedingungen eines Geschäfts dar. Sie können eine anleger- und anlagegerechte Beratung durch Ihre Bank oder einen anderen unabhängigen Finanzberater vor dem Abschluss eines Wertpapiergeschäfts nicht ersetzen. Diese Information stellt keinen Prospekt dar und ist nicht als Entscheidungsgrundlage für die Beurteilung einer hierin beschriebenen Anlagemöglichkeit gedacht. Den Chancen eines Finanzinstruments stehen stets auch entsprechende Risiken wie z. B. Kursschwankungen oder Ausfallrisiken gegenüber. Die in Bezug genommenen Wertpapiere können im Wert steigen oder fallen. Potenziellen Anlegern wird daher empfohlen, sich vor einer Anlageentscheidung eingehend über die Wertpapiere und die damit verbundenen Risiken zu informieren.

Verkaufsunterlagen und weitere Informationen zu in Bezug genommenen Wertpapieren (insbesondere Verkaufsprospekt, Anlagebedingungen, aktuelle Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen) können Sie in deutscher Sprache unter [www.euroswitch.de](http://www.euroswitch.de) abrufen.

Alle Inhalte wurden nach bestem Wissen und sorgfältiger Prüfung erstellt. Gleichwohl können wir Irrtümer oder Druckfehler nie völlig ausschließen. Auch ist die Gültigkeit der Informationen auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser werblichen Information beschränkt. Die aktuelle politische oder wirtschaftliche Entwicklungen der Märkte, die Änderung gesetzlicher Bestimmungen oder andere wesentliche Umstände können dazu führen, dass die hier dargestellten Informationen, Daten und Meinungsäußerungen gegebenenfalls auch kurzfristig ganz oder teilweise überholt sind. Änderungen dieses Dokuments bleiben daher ebenfalls vorbehalten.

## Kontaktdaten

Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH  
Schwindstraße 10  
60325 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 33 99 78 - 25  
[info@euroswitch.de](mailto:info@euroswitch.de) | [www.euroswitch.de](http://www.euroswitch.de)